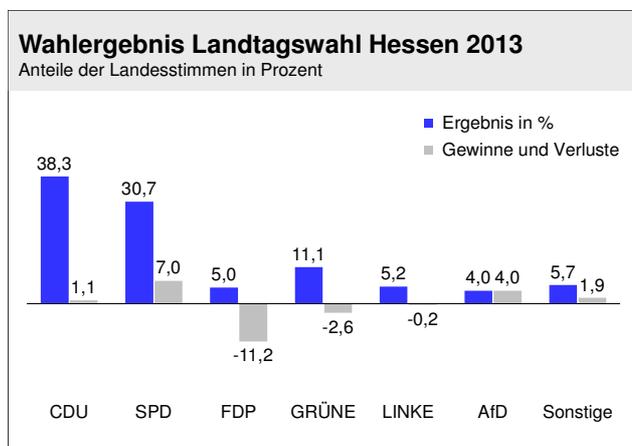


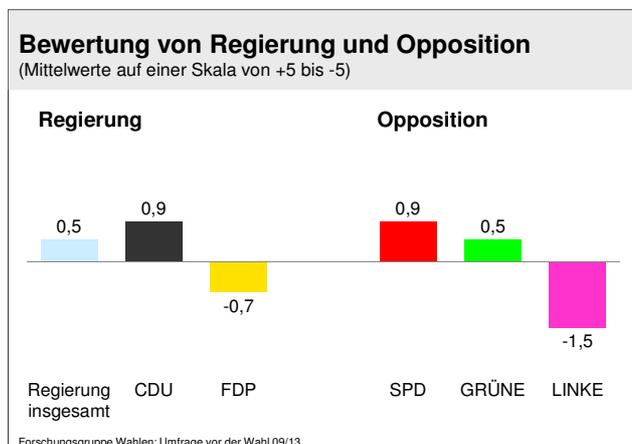
22. September 2013

Knappes Rennen in Hessen

Bei der parallel zur Bundestagswahl stattfindenden Landtagswahl in Hessen bleibt die CDU stärkste Partei mit 38,3% (+1,1), die SPD gewinnt einen Großteil des 2009 verlorenen Stimmenanteils wieder zurück (+7,0) und kommt auf 30,7%, die Grünen erzielen 11,1% (-2,6), die Linke kommt fast unverändert auf 5,2% (-0,2), die FDP schafft bei hohen Verlusten (-11,2) knapp den Einzug in den Wiesbadener Landtag mit 5,0%. Die AfD erzielt aus dem Stand 4,0%. Die Wahlbeteiligung ist deutlich angestiegen auf 73,2% (2009: 61,0%).

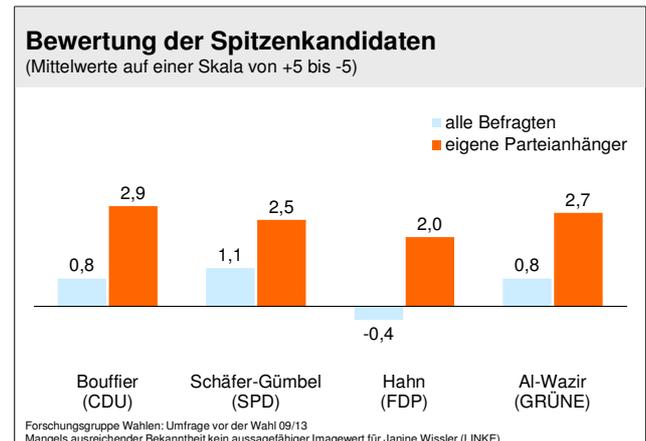


Stärker als bei der letzten Landtagswahl standen diesmal bundespolitische Aspekte bei der Wahlentscheidung im Vordergrund. So spielte in der Woche vor der Wahl für 40% der Wähler die Politik im Bund die größere Rolle für ihre Wahlentscheidung (2009 lag der Anteil bei 28%), die Landespolitik in Hessen war demgegenüber für 57% ausschlaggebend (2009: 65%).

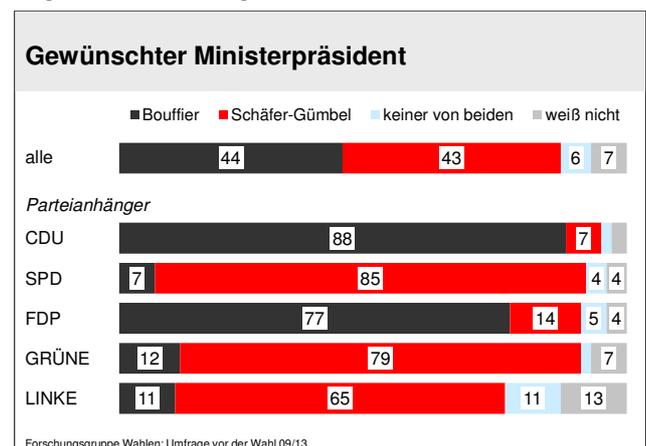


Dass die Verhältnisse nun unklar sind, liegt auch an der schwachen Leistungsbilanz der Landesregierung. Für die gemeinsame Arbeit erhält die Landesregierung auf der +5/-5-Skala eine Gesamtnote von 0,5, wobei

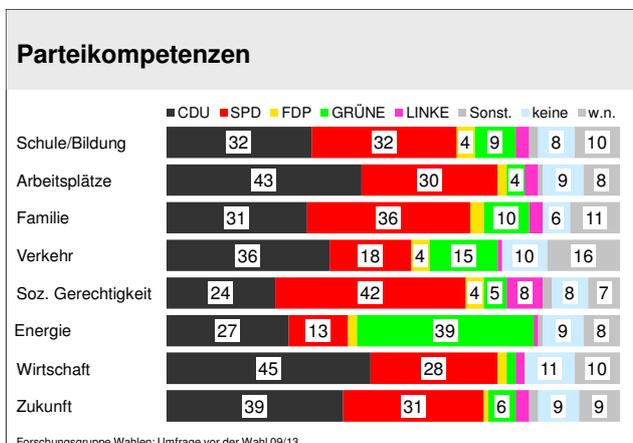
die FDP mit minus 0,7 hier wesentlich schlechter abschneidet als die CDU mit 0,9. Umgekehrt wird die SPD-Opportionsarbeit mit 0,9 ebenso gut bewertet wie die Regierungsarbeit der CDU. Die Grünen erzielen 0,5, die Linke nur minus 1,5.



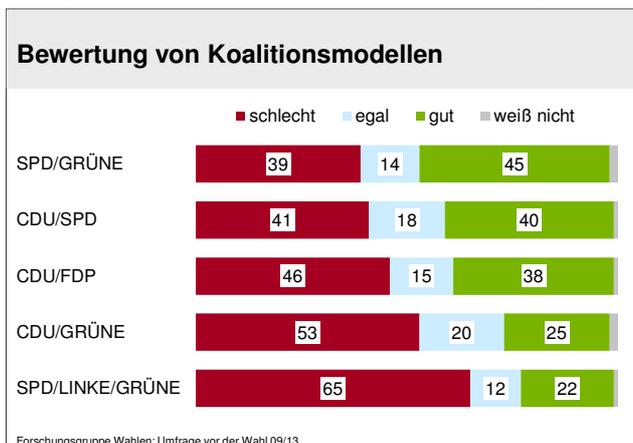
Daneben sind auch ein relativ schwacher CDU-Spitzenkandidat sowie ein gegenüber 2009 deutlich gestärkter SPD-Spitzenkandidat maßgeblich für das Ergebnis verantwortlich. Verglichen mit anderen Länder-Regierungschefs erhält Volker Bouffier nur mäßige Imagewerte: Der Ministerpräsident erzielt auf der +5/-5-Skala einen Wert von 0,8. Ganz ähnlich wie sein Amtsvorgänger Roland Koch polarisiert auch Bouffier, wenngleich etwas weniger stark. Bei den eigenen Anhängern wird er mit 2,9 bewertet, im gesamten Oppositionslager mit Einstufungen durchweg im Negativbereich jedoch extrem kritisch gesehen. Sein SPD-Herausforderer Thorsten Schäfer-Gümbel schneidet mit einem Gesamtwert von 1,1 etwas besser ab als der Amtsinhaber. In den eigenen Reihen kommt Schäfer-Gümbel auf 2,5 und anders als Bouffier erhält er von den Anhängern des politischen Gegners keine negative Beurteilung.



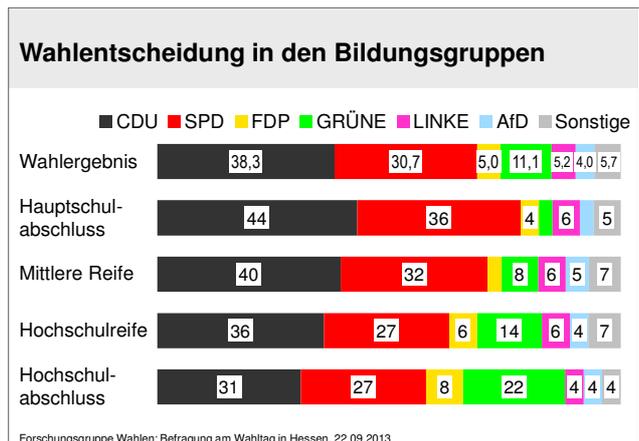
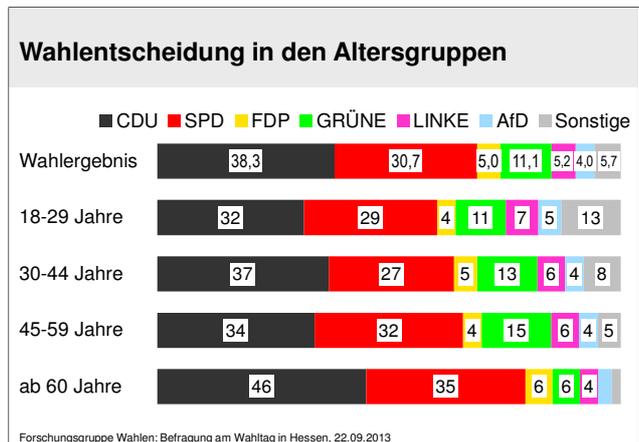
Bei der Frage nach dem gewünschten Ministerpräsidenten liegen beide Kandidaten fast gleichauf. 44% sprechen sich für Bouffier aus, 43% für Schäfer-Gümbel. Während die Hessen Bouffier mehr Sachverstand attestieren und glauben, dass er Hessen besser voranbringt, wird Schäfer-Gümbel als der glaubwürdigere und eher bürgernahe Kandidat betrachtet.



Auch bei den Problemlösungskompetenzen der Parteien gibt es keinen klaren Favoriten: In den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt wird der CDU mehr zugetraut, die Themen Familie und soziale Gerechtigkeit werden eher bei der SPD angesiedelt. Beim in Hessen wichtigsten Problem „Schule und Bildung“ liegen CDU und SPD gleichauf, wohingegen die energiepolitische Kompetenz an die Grünen geht.



Bei der Bewertung von Koalitionsmodellen wäre Rot-Grün die einzig mehrheitlich akzeptierte Variante gewesen: 45% hätten eine rot-grüne Regierung gut gefunden (schlecht: 39%) und 38% Schwarz-Gelb (schlecht: 46%). Schwarz-Rot bewerten 40% positiv (schlecht: 41%), sehr negativ wird mit 65% Rot-Rot-Grün beurteilt, 22% fänden das gut.



Innerhalb der Altersgruppen kommen sowohl CDU als auch SPD bei den Wählern ab 60 Jahren auf ihr bestes Ergebnis. In allen anderen Altersgruppen bleibt die CDU unter ihrem Landesergebnis, bei den 30- bis 44-Jährigen erzielt sie mit einem Plus von fünf Punkten aber 37%. Die SPD schneidet uneinheitlich ab, bei den 45- bis 59-Jährigen kommt sie auf 32% und hat hier ihr größtes Stimmenplus (+9). Die Grünen verlieren in allen Altersgruppen, bei den unter 30-Jährigen kommen sie auf 11% (-6) und bei den 30- bis 44-Jährigen auf 13% (-6). Ihre besten Ergebnisse erzielen sie bei den 45- bis 59-Jährigen mit 15%. Die FDP erreicht nur noch bei den 30- bis 44-Jährigen sowie bei den Wählern ab 60 Jahren 6% und verliert in allen Altersgruppen zweistellig. Die Linke kommt in allen Altersgruppen unter 60 Jahren über 5%, nur bei den Wählern ab 60 sind es 4%. Zugewinne hat die CDU bei Frauen, wo sie 40% erzielt (+3), bei Männern verliert sie marginal (-1) und kommt auf 37%. Die SPD wird bei beiden Geschlechtern ähnlich stark, legt jedoch bei Männern (+9) mehr zu als bei Frauen (+5) (Mannheim, 23.09.2013).

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.529 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Hessen in der Woche vor der Wahl sowie auf einer Befragung unter 16.531 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl im Web unter: www.heute.de. Nächstes bundesweites Politbarometer am 27.09.2013. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter: Bestellung@forschungsgruppe.de für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.